

* **Karl Cstvös gestorben.** Nach langem Siechtum ist Freitag nacht in Wien Karl Cstvös, der berühmte Redner eines Ungarn, das nicht mehr ist, gestorben. Selbst in einer Nation, die den Wortprunk so liebt und deren große Persönlichkeiten vor allem große Rhetoren waren, ragte die bodenständige Rednerkraft dieses Ungarn, der aus der Puszta zu kommen schien und den fatalen Beigeschmack der Budapester Tag- und Nachtlubs noch nicht aufwies, als ein Gipfel hervor. Cstvös war zeitweilig auch

ein starker Politiker und Führer, zuerst bei den Deakisten, dann bei der Unabhängigkeitspartei, dann ging er mit Banffy, aber er war doch eigentlich immer nur ein Kondottiere der Politik und fügte sich in das Kuliffentreiben des ungarischen Parlaments nie recht ein. Er war vor allem und in allem ein großer Redner, mit dichterischer Kraft — er hat auch vieles Hübsche geschrieben —, mit Humor und Pathos, dabei ein starker Verstand. Seine sozusagen europäische Berühmtheit dankt er freilich einer einzigen Sache: der Verteidigung in dem Ritualmordprozess in Tisza-Eszlar, in dem fünfzehn Juden der Ermordung eines Christenmädchens angeklagt waren. Er endete, nachdem die Leiche des Mädchens aufgefunden wurde, mit der Freisprechung aller Angeklagten; dieses Justizverbrechen wurde verhindert. Als Verteidiger hat hier Cstvös seine größte Leistung vollbracht.